

# Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Flugverbot in Luzern



Des Einen Aufstieg ist des Andern Nidsigang!

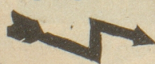
## Lieber Rebelspalter!

Ich fahre abends so gegen neun mit der Zehn durch die Bahnhofstrasse in Zürich. Neben mir sitzt eine ältere biedere Bauersfrau, die mit aller Umständlichkeit zur Bahn

fährt und ihre Sippschaft um sich versammelt hat. Draußen auf dem Perron steht ein Paar. Elegant, frisch, intensiv verliebt. Er küßt plötzlich seine Herzallerliebste und streichelt sie. Die Frau vom Lande bemerkt es, bekommt steife Augen und schimpft: „Näh au, näh au, jeh wierd mr aber nümme besser. Da ischt dann zu-n üüsere Zyte doch anders ghy: Do hätt me ä mol im Johr ä Schmüßli übercho am Sylvester z'Obed und 's Johr duur hät me däfüür glueget, daß me rechti Nachkomme überchunt.“

Zhig und Schmul sind zwei Geschäftsfreunde, die jedem mißtrauen, am meisten sich selber. Ihr Mißtrauen geht so weit, daß jeder, wenn er dem andern zum Abschied die Hand gegeben hat, sich die Finger zählt.

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier



**Buffet Enge**

Zürich Inh.: C. Böhny  
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

## WAFFEN 363

Brownings, Doppelflinten, Drillinge, Bockbüchsen, Ord.-Gew., Stutzer, Gehörschoner, Viehschussapparate, Munition etc. Kataloge verlangen. Telefon 646.



F. KUCHEN, WINTERTHUR.